



1. LÜCKENTEXT

Aus dem Leben eines Schweins aus konventioneller Haltung (AB 01) Lösung



Lies dir folgenden Text durch und fülle die Lücken aus.

Besuche die Sau im virtuellen Schweinestall, um die fehlenden Informationen herauszufinden.

Eine Sau wird mit ca. fünf bis sechs Monaten geschlechtsreif. Im Alter von ca. 8 Monaten wird sie im Deckstall vom Eber gedeckt oder künstlich besamt.

Im Durchschnitt ist die Sau drei Monate, drei Wochen und drei Tage tragend. Die meiste Zeit davon verbringt sie im so genannten Wartestall in einer Gruppe mit anderen Sauen.

Etwa eine Woche vor der Geburt kommt die Sau in den sorgfältig gesäuberten Abferkelstall. Die Ferkel werden geboren und die Sau säugt diese mehrmals am Tag. Da es die Saugferkel gerne warm haben, sorgt eine Fußbodenheizung oder eine Wärmelampe im Ferkelnest für wohlige Temperaturen.

Nach etwa drei Wochen kommt die Sau zurück in den Deckstall und die Ferkel werden in den Ferkelaufzuchtstall gebracht. Hier bleiben sie knapp siebeneinhalb Wochen. Danach kommen sie in den Maststall. Nach weiteren vier Monaten wiegen sie ungefähr 120 Kilogramm und werden vom Landwirt verkauft.



2. BILDZUORDNUNG

Ställe in der Schweinehaltung (AB 02)
Lösung



Schau dir die Ställe im virtuellen Schweinestall genau an.
Kannst du die Namen der Ställe den Bildern zuordnen?

Abferkelstall, Maststall, Ferkelaufzuchtenteil, Abferkelstall



Ferkelaufzuchtenteil



Abferkelstall



Maststall



Abferkelstall



3. WAHR ODER FALSCH

Aus dem Leben einer Sau (AB 03)
Lösung



Auf diesem Arbeitsblatt stehen einzelne Behauptungen.
Welche davon sind richtig, welche sind falsch?
Kreuze die jeweiligen Kästchen an!

	Wahr	Falsch
Eine Muttersau trinkt bis zu 40 Liter Wasser am Tag.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eine Muttersau trinkt bis zu 10 Liter Wasser am Tag.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Eine Muttersau gibt bis zu 5 Liter Milch am Tag.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Eine Muttersau gibt bis zu 10 Liter Milch am Tag.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Eber erkennt am Geruch der Sau, ob sie tragend geworden ist.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Säugezeit der Ferkel beträgt in der konventionellen Haltung 8 Wochen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>



4. LÜCKENTEXT

Ökologische und konventionelle Haltung (AB 04) Lösung



Lies dir folgenden Text durch und fülle die Lücken mit dem richtigen Begriff.

Ein ökologisch gehaltenes Schwein hat _____ (**mehr**, weniger, gleich viel) Platz zur Verfügung als ein konventionelles Schwein.

Zudem ist der Anteil der Spaltenböden bei den ökologisch gehaltenen Schweinen _____ (höher, **geringer**) und das Tier hat _____ (**Auslauf**, Ruhe, Fresströge) an der frischen Luft.

Es beansprucht mehr _____ (Maschineneinsatz, **Arbeitszeit**, Dokumentation) des Landwirts und benötigt Futter, das häufig _____ (**teurer**, billiger) ist. Außerdem wird das Schwein in der ökologischen Haltung über einen längeren Zeitraum gemästet als in der konventionellen Haltung.

Das bedeutet, dass die Produktionskosten für den Landwirt höher sind. Dadurch kostet das Fleisch aus ökologischer Haltung im Laden _____ (**mehr**, weniger) als Fleisch aus konventioneller Haltung.



5. WAHR ODER FALSCH

Ökologische und konventionelle Haltung (AB 05)
Lösung



Auf diesem Arbeitsblatt stehen einzelne Behauptungen.
Welche davon sind richtig, welche sind falsch?
Kreuze die jeweiligen Kästchen an!

	Wahr	Falsch
Ein Ökoferkel wird länger gesäugt als ein konventionelles Saugferkel.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Futter für Ökoschweine darf zu 20% aus konventionellem Anbau sein.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Auf einem Ökobetrieb muss etwa dreimal so viel Stallfläche eingeplant werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ferkelnester gibt es in der konventionellen und ökologischen Schweinehaltung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Ökobetrieb werden Saugferkel ohne Betäubung kastriert.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Die verschiedenen Ökoverbände haben alle die gleichen Regeln.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>



7. ARBEITSBOGEN

Verhalten der Schweine im Stall (AB 07) Lösung



Beantworte die nachfolgenden Fragen.

Welche Bezeichnungen für die verschiedenen Altersgruppen und Geschlechter von Schweinen kennst du?

Sau _____

Eber _____

Saugferkel _____

Ferkel _____

Mastschwein _____

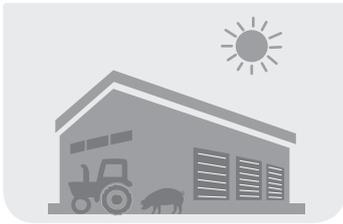
Welche Bedürfnisse haben Saugferkel?	Welche Ausstattung im Stall passt dazu?
Säugen	Ferkelschutzkorb
Fressen	Fütterungsautomat
Trinken	Tränke
Spielen	Spielzeug
Wärme	Infrarotlampe
Bewegung	Bucht, Auslauf

Wie verhalten sich Schweine in der Gruppe?

Spielen _____

Rangkämpfe _____

Gemeinsames Fressen _____



8. ARBEITSBOGEN

Aufbau eines modernen Schweinebetriebes (AB 08) Lösung



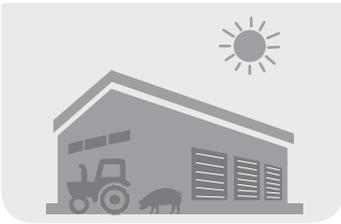
Schaue dir den Betrieb des virtuellen Schweinestalls an.

Aus welchen Ställen besteht der Stall?

Welche Tiere befinden sich dort? Was geschieht im jeweiligen Stall?

Name des Stalls	Welche Tiere sind dort?	Was geschieht dort?
Deckzentrum	Sau, Eber	Trächtigkeitskontrolle, Besamung
Wartestall	Sau	Trächtigkeit, Tierkontrolle
Abferkelstall	Sau, Saugferkel	Geburt der Ferkel
Ferkelaufzuchtstall	Sau*, Ferkel	Aufzucht der Ferkel
Maststall	Mastschweine	Schweinemast

* Bei dem im E-Learning-Modul gezeigten ökologischen Betrieb wird das Gruppensäugen angewandt. Das heißt, dass nach dem Einzelsäugen im Abferkelstall (eine Sau mit ihren Ferkeln) kleine Gruppen von drei Sauen mit den jeweiligen Ferkeln zusammen in einen entsprechend größeren Stall zur Ferkelaufzucht verlegt werden.



9. ARBEITSBOGEN

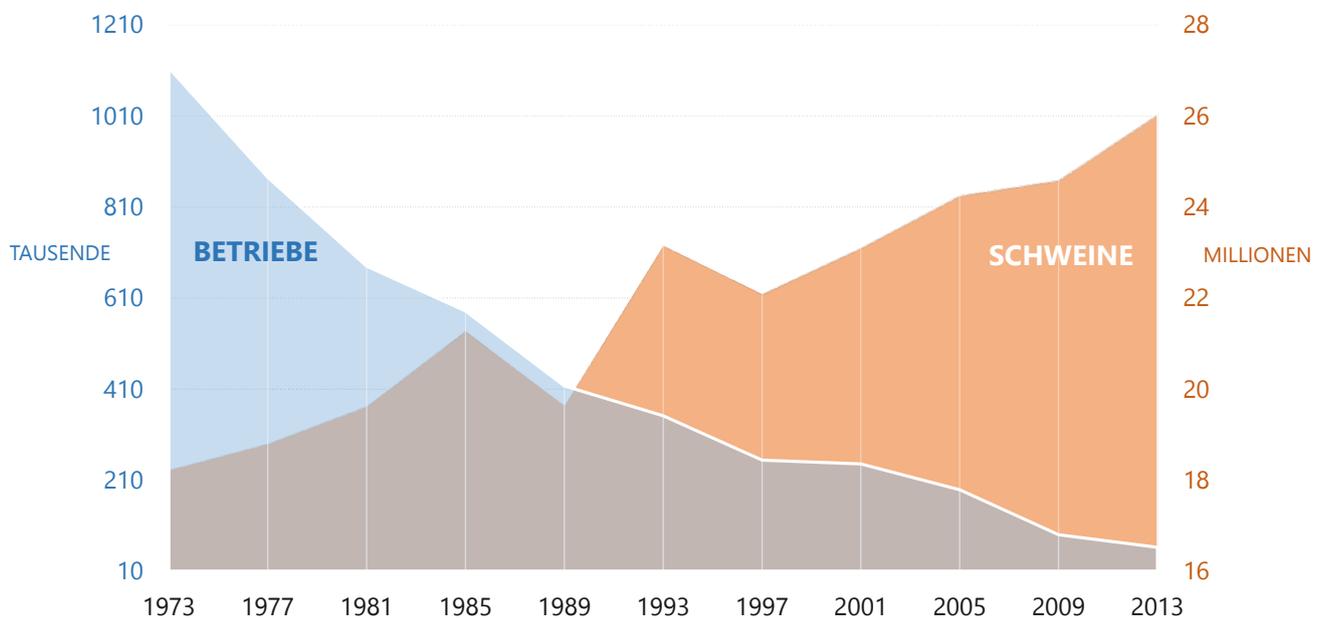
Entwicklung der Schweinehaltung in Deutschland (AB 09) Lösung



Betrachte das Diagramm zur Anzahl der gehaltenen Tiere und zur Zahl der schweinehaltenden Betriebe.

Was fällt dir auf? Widersprechen sich die Aussagen?

ANZAHL SCHWEINE UND BETRIEBE MIT SCHWEINEHALTUNG
IN DEUTSCHLAND 1973-2013



QUELLE: STATISTISCHES BUNDESAMT 2015

Immer mehr Tiere bei immer weniger Betrieben: Diese Aussagen stehen nicht im Widerspruch, denn die Tierzahlen der schweinehaltenden Betriebe sind durch einen höheren Automatisierungsgrad, wissenschaftliche Erkenntnisse und neue Zuchtlinien stark angestiegen. Diese Entwicklung ist Teil des Strukturwandels in der Landwirtschaft.